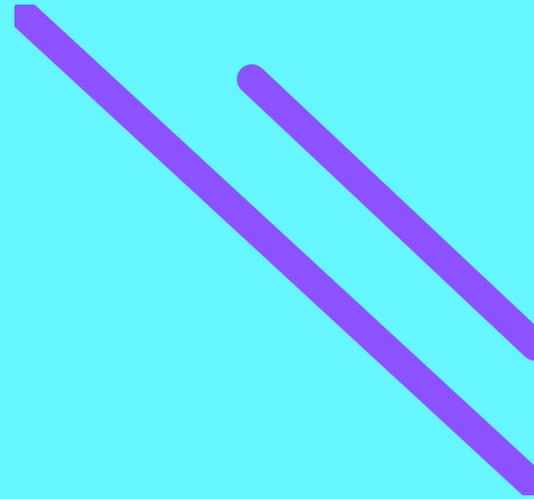
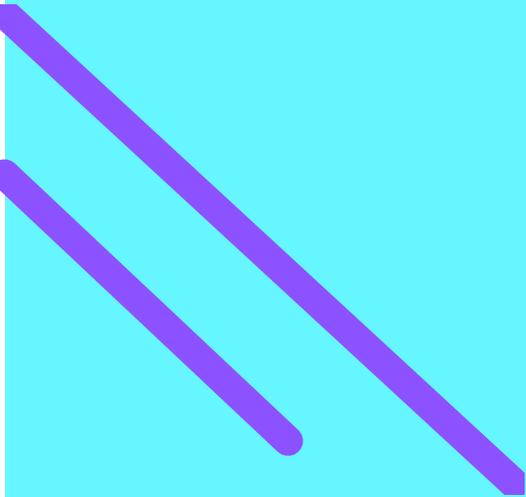
A large, bold, purple letter 'F' is positioned in the top left corner of the page.

**Frauenzentrum
Mainz e.V.**

**Jahresbericht
2022**

A large, bold, purple letter 'Z' is positioned in the bottom right corner of the page.

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	4
1 Das Frauenzentrum	7
1.1 Leitbild und Grundsätze	7
1.2 Die Arbeit des Frauenzentrums während der Pandemie	8
1.3 Mitarbeiterinnen	9
1.4 Finanzierung	10
1.5 Öffentlichkeitsarbeit	10
2 Im Fokus:	
Istanbul Konvention	12
3 Das Frauenzentrum als erste Anlaufstelle	14
4 Frauenpolitik, Vernetzung, Kooperation	16
5 Rechtsberatung	19
6 Psychosoziale Beratung	20
7 Themenbereich Essstörungen	21
8 Lesbenpolitische Arbeit	22
8.1 Lesbenberatung	22
8.2 Das Junglesbenportal gorizi.de	22
8.3 Golden Girls	23
8.4 LesBische Gruppe	23
8.5 Veranstaltungen im Rahmen der lesbenpolitischen Arbeit	23
9 Bildung, Information und Kultur	25
Ausblick	28

VORWORT

»Wenn die ganze Welt schweigt,
kann auch eine Stimme mächtig sein.«

Malala Yousafzai, Aktivistin für die Rechte von Mädchen und Frauen in Pakistan

2022 war ein Jahr der Umbrüche und tiefgreifender Veränderungen:

Der Krieg gegen die **Ukraine**, die **Proteste im Iran** und noch immer **Corona-Pandemie**. Es folgten explodierende Energiekosten und steigende Lebensmittelpreise. Das vergangene Jahr war geprägt von Einschränkungen und Sorgen, die auf uns alle und auf unser soziales und wirtschaftliches Leben ganz unterschiedliche Auswirkungen hatten.

Die internationalen Krisen bekamen wir hier auch wirtschaftlich zu spüren - **Auf lange Sicht sind Frauen immer noch stärker von (Alters-) Armut betroffen und die Inflation bekommen diejenigen am meisten zu spüren, die sowieso wenig haben.**

Im Juni 2022 fasste der Bundestag einen wichtigen Beschluss: **die Abschaffung des sogenannten Werbeverbots für Schwangerschaftsabbrüche. Paragraf 219a Strafgesetzbuch wird ersatzlos gestrichen** – aber der Paragraf 218 existiert immer noch und stellt Schwangerschaftsabbrüche weiterhin unter Strafe.

All das zeigt uns die Wichtigkeit für eine gerechtere Gesellschaft einzutreten und Solidarität und Austausch zu fördern. Feministische, geschlechterdemokratische und frauenpolitische Themen sind international und bleiben ein großer und notwendiger Bestandteil der Arbeit und des Selbstverständnisses des Frauenzentrums.

Im Laufe des Jahres konnten wieder verstärkt Präsenzveranstaltungen stattfinden - Beratungen, Gruppentreffen oder Workshops. Teilnehmerinnen fanden nach vielen Online-Angeboten zurück in das Frauenzentrum und Gruppen neue Mitglieder. Formate wie der feministische Lesekreis, der während der Pandemie zum Erliegen kam, konnten erfolgreich unter viel Zulauf reaktiviert werden und neue Treffs entstanden, wie das internationale Frauencafé. Social Media Plattformen sind eine wichtige Strategie geworden, um Informationen und Angebote weiter zu tragen.

Nach der Pandemie konnten wir auch endlich wieder mit mehreren hundert Besucherinnen das traditionelle Frauen-Fest in der alten Ziegelei feiern.

Die weiterhin hohe Zahl an Anfragen und Nutzung der Angebote zeigt, dass das Frauenzentrum als Beratungs- und Informationsstelle einen großen Stellenwert einnimmt und die Dringlichkeit, diese aufrechtzuerhalten. So waren teilweise Termine für eine Rechtsberatung bis zu 3 Monate im Voraus ausgebucht.

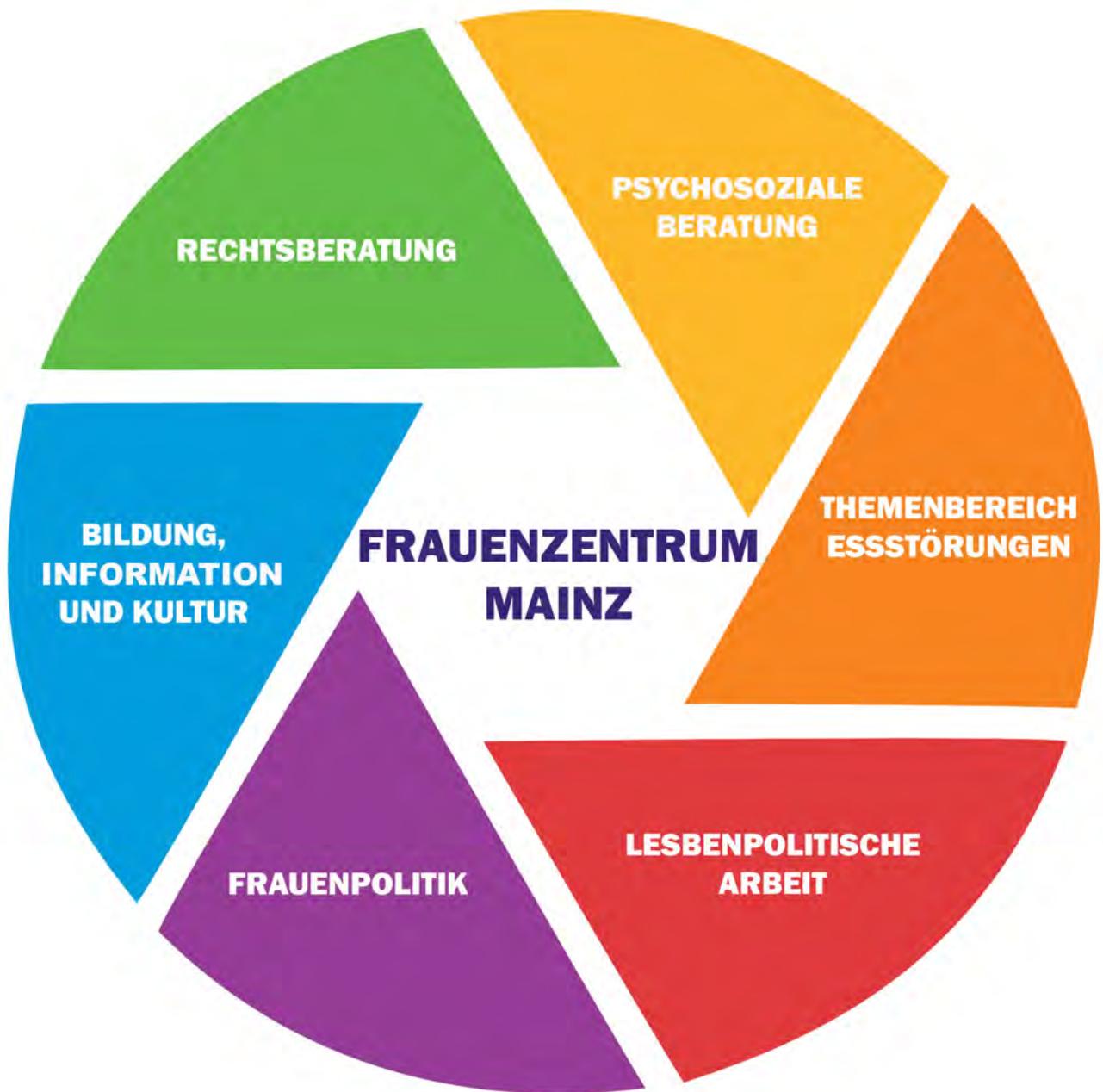
Im März konnte eine **neue Kollegin als hauptamtliche Mitarbeiterin** erfolgreich ihre Arbeit im Frauenzentrum aufnehmen.

DANKE

Wir bedanken uns bei all unseren Netzwerk- und Kooperationspartner:innen, mit denen wir auch im letzten Jahr spannende und wichtige Veranstaltungen umsetzen konnten und/oder finanzielle Zuschüsse und Fördergelder bekommen konnten, ohne die die Arbeit im Frauenzentrum nicht möglich gewesen wäre.

Ein ganz besonderer Dank geht auch an unsere Mitfrauen, die ehrenamtliche Gruppen leiten, Treffen organisieren und an all diejenigen, die das Frauenzentrum und unsere Arbeit mit einer Spende unterstützt haben oder jederzeit tatkräftig mit anpacken.

Wir blicken zuversichtlich in das Jahr 2023 und wir freuen uns Euch und Sie (wieder) zu treffen.



1 DAS FRAUENZENTRUM

1.1 LEITBILD UND GRUNDSÄTZE

Als feministisches Zentrum sieht der Verein seine Aufgaben vor allem im Bereich frauenpolitischer Aktivitäten, um die weiterhin bestehenden Benachteiligungen von Frauen in unterschiedlichen Bereichen sichtbar und öffentlich zu machen. Die Zuschreibung bestimmter Attribute zu den jeweiligen Geschlechterrollen festigt die – ungerechtfertigte – Machtstellung des Mannes gegenüber der Frau. Die zur Norm erhobene Geschlechter- bzw. Frauenrolle bildet die Ursache für strukturelle Gewalt und Diskriminierung.

 **Ziel ist es, strukturelle Gewalt abzubauen, die Machtungleichheit zu Ungunsten von Frauen und die klassischen, normierten Geschlechterrollen aufzulösen.**

 **Feminismus, Autonomie, Basisdemokratie, Parteilichkeit für Frauen und Hilfe zur Selbsthilfe sind die Grundsätze der gesamten Arbeit des Vereins.**

Sie bilden den Ausgangspunkt und das Leitbild und legen die Grundhaltung der Vereinsarbeit fest. Gleichzeitig stehen sie für Entwicklung und Veränderung.

 **Der Verein bietet allen Frauen unabhängig von Herkunft, Hintergrund, sexueller Orientierung, Bildungsstand, physischer und psychischer Verfassung oder Alter eine Anlaufstelle in geschützten Frauenräumen.**

 **Das Frauenzentrum spricht von Frauen, darunter versteht der Verein cis und trans Frauen, Lesben, inter* und nicht-binäre Personen.**

Dies erfordert von allen Mitarbeiterinnen und Ehrenamtlichen eine aktive Auseinandersetzung mit diversen Themen, um innere Barrieren abzubauen und äußere Bedingungen zu schaffen, damit möglichst vielen Frauen der Zugang ermöglicht werden kann.

Grundlegendes **Qualitätsmerkmal des Frauenzentrums** ist das umfassende, aufeinander abgestimmte und **ganzheitliche Konzept**, das sich aus folgenden Teilbereichen zusammensetzt:

-  • **Beratung und Selbsthilfegruppen**
- **frauenpolitische Aktivitäten und Öffentlichkeitsarbeit**
- **niedrigschwellige Bildungs-, Freizeit- und Kulturangebote**

Die basisdemokratische Entscheidungsstruktur ergänzt dieses Qualitätsmerkmal und stellt alle Angebote und Maßnahmen des Vereins auf eine breite Basis. Die Einbindung der ehrenamtlichen Vereinsfrauen und die Zusammenarbeit mit zahlreichen anderen Einrichtungen gewährleisten einen umfangreichen Input.

Durch die unterschiedlichen Angebote – Beratung, Gruppen, Bildung, Kultur und Freizeit – können Frauen die Zusammenhänge zwischen ihrer persönlichen Situation und der gesellschaftlichen Benachteiligung von Frauen erkennen, eigene Wege finden und damit ihre Lebenssituation verbessern.



Grundlegende Prinzipien der Beratung sind Parteilichkeit, Offenheit für alle Frauen, Achtung der Eigenverantwortlichkeit und Hilfe zur Selbsthilfe.

Die Beraterinnen unterstützen die Frauen dabei, ihre Situation zu analysieren, eigene Fähigkeiten, Ressourcen und Möglichkeiten herauszuarbeiten und Wege zu erkennen, diese umzusetzen.

Ebenfalls dem Grundsatz der Hilfe zur Selbsthilfe folgend bietet der Verein die Möglichkeit, neue Gruppen zu gründen. Um ein möglichst bedarfsgerechtes Angebot zu schaffen, orientiert sich die Neugründung von Gruppen an der aktuellen Nachfrage. Das Frauenzentrum stellt Räumlichkeiten zur Verfügung und unterstützt bei der Organisation und dem Aufbau.

Die Inhalte und Themenschwerpunkte richten sich nach den Bedürfnissen und Anfragen von Frauen, orientieren sich an aktuellen politischen und gesellschaftlichen Veränderungen.

Ein **kontinuierlicher Informationsaustausch** zwischen hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen dient der Qualitätssicherung und gewährleistet, dass alle im Verein Tätigen als kompetente Ansprechpartnerinnen zur Verfügung stehen können.

In regelmäßigen Vereinssitzungen und verschiedenen Ausschüssen werden bestehende und künftige Angebote diskutiert und angepasst. Damit ist ein kontinuierlicher Prozess garantiert, in dem die Arbeit des Vereins und der Mitarbeiterinnen überprüft wird.

1.2 DIE ARBEIT DES FRAUENZENTRUMS WÄHREND DER PANDEMIE

Auch im vergangenen Jahr hat das Frauenzentrum die **Auswirkungen der Pandemie, des Angriffskrieges auf die Ukraine und der Aufstände im Iran** gespürt.

Wo immer möglich, wurden aktuelle feministische, geschlechterdemokratische und frauenpolitische Themen in der inhaltlichen Arbeit aufgegriffen. Viele der Veranstaltungen wurden wieder in Präsenz vor Ort umgesetzt, gleichzeitig haben sich Onlineveranstaltungen und Vernetzung über Social Media als bleibende gute Ergänzung und Möglichkeit der Teilhabe etabliert.

Kriege und Corona **verschärften die Situation der Frauen**. Familienarbeit wie Haushalt und Kinderbetreuung ist überwiegend Müttern zugefallen, die sie neben ihrem Beruf bewältigen mussten. Außerdem sind die psychischen Belastungen und die Sorgen von Frauen mit Migrationshintergrund gestiegen und der Vernetzungsbedarf höher geworden.

Die **hohe Zahl (1111) der Anfragen zu Angeboten** des Frauenzentrums, sowie zu übergreifenden Themen und Informationen zeigt, dass das Frauenzentrum gerade auch in Krisenzeiten, als Beratungs- und Informationsstelle einen großen Stellenwert einnimmt. Zudem zeigt es die Dringlichkeit, die Vereinsarbeit gerade in schwierigen Zeiten aufrechtzuerhalten.

Für das Frauenzentrum heißt das mehr denn je, dass es notwendig ist, mit Beratungs-, Informations- und Bildungsangeboten Frauen zu stärken und zu stützen.

1.3 MITARBEITERINNEN

Das **Aufgabengebiet der Mitarbeiterinnen** umfasst neben der Durchführung von Beratungsangeboten auch ein umfassendes Projektmanagement, welches Finanzierungsarbeit, Buchhaltung, Planung von Bildungs- und Informationsangeboten, Vertretung des Frauenzentrums bei offiziellen Anlässen und Öffentlichkeitsarbeit beinhaltet.



Anfang **März** nahm **Susanne Ullrich** als neue Mitarbeiterin im Frauenzentrum ihre Arbeit auf. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Bildungsarbeit und Social Media.

Darüber hinaus gehört es zu den **Aufgaben der Mitarbeiterinnen, Informationen und Kontaktdaten anderer Institutionen weiterzugeben und entsprechend weiterzuvermitteln.** Ebenso wird eine Vielzahl von Anfragen von Institutionen, Netzwerkpartner:innen, Schulen etc. beantwortet.

Zum Beispiel

- Informationsgespräche über die Arbeit des Frauenzentrums mit einer Studierenden Gruppe der KH Mainz
- Austausch mit einer Gruppe Ukrainerinnen
- Bericht über die Arbeit des Frauenzentrums für eine Frauengruppe der Deutschen Angestellten-Akademie (DAA) in Mainz



- Im Rahmen des **VHS Kurs „Frauen wollen mehr.....lernen, wissen, Informationen“** sprach Regine Hungershausen über die Bedeutung von Queer und LSBT*I.

- Austausch mit Lourdes Nayeli Lopez Gonzalez aus Mexiko über Feminismus in Deutschland und Mexiko



Das Frauenzentrum erreichten auch 2022 etliche Anfragen zu vorwiegend studentischen **Praktikumsstellen.** Eine Praktikumsstelle konnte 2022 pandemie- und personalbedingt leider nicht vergeben werden.

1.4 FINANZIERUNG

Um unsere Angebote und Arbeit umsetzen zu können, bedarf es einer Vielzahl von Finanzquellen, die sich im vergangenen Jahr wie folgt zusammensetzten:

- Der Zuschuss der Stadt Mainz war über Jahrzehnte gleichgeblieben. Im letzten Jahr wurde er um 10% erhöht
- Fördermittel zur Durchführung von Projekten und Veranstaltungen
- Bußgelder
- Spenden
- Das Frauenzentrum belegte bei der Aktion "**Deine Stimme für uns**" von Aldi Süd, den 3. Platz. Und gewann 500 € für das Projekt "Übersetzung der Webseite in Leichte Sprache" .
- Außerdem bewarb sich das Frauenzentrum mit dem Projekt „Integration und Inklusion durch Barrierefreiheit des Internetauftritts“ an der **Spendenkampagne 160 Jahre MVB modern, nachhaltig, nah** und erhielt 4.000 €.



Sehr wertvoll ist auch die Unterstützung durch den Förderverein des Frauenzentrums, für dessen Engagement wir uns sehr bedanken. Im vergangenen Jahr veranstaltete der Förderverein auf der Alten Ziegelei ein Frauenfest zu **Gunsten des Frauenzentrums**.

1.5. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

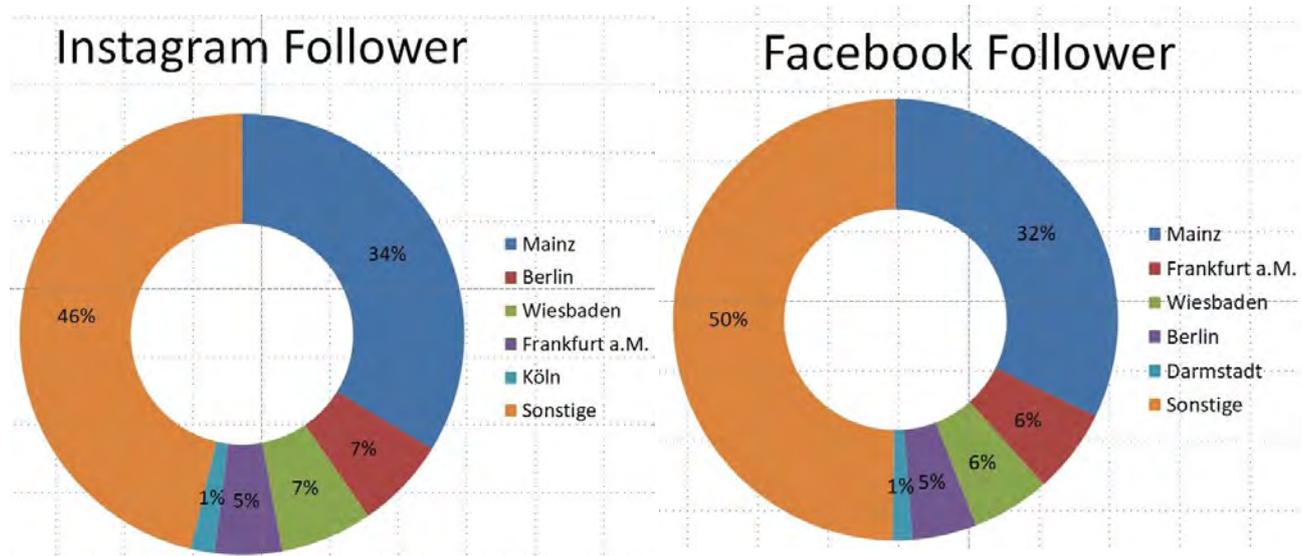
Öffentlichkeitsarbeit schafft Bewusstsein für frauenrelevante Themen in der Gesellschaft. Sie dient dazu, Aufklärungsarbeit zu leisten, auf unsere Angebote aufmerksam zu machen und die Auseinandersetzung mit Frauen- bzw. Geschlechterfragen zu initiieren.



Die Öffentlichkeitsarbeit des Frauenzentrums umfasst Medienarbeit in Form von internen und externen Newslettern und Pressemitteilungen sowie die Gestaltung, Pflege und Nutzung von Social Media Plattformen wie Facebook und Instagram und Pflege der eigenen Homepage.

Social Media hat in den letzten Jahren einen enormen Einfluss auf die Art und Weise, wie Organisationen und Vereine arbeiten, genommen. Die **Notwendigkeit von Social Media** in der Vereinsarbeit des Frauenzentrums ergibt sich aus mehreren Gründen. Zunächst einmal ist Social Media eine **effektive Möglichkeit, um die Zielgruppe** des Frauenzentrums zu erreichen. Insbesondere junge Menschen nutzen Social Media Plattformen wie

Facebook und Instagram, um sich über aktuelle Themen zu informieren. Dabei verzeichnete der **Instagram-Account** des Frauenzentrums gegen Ende des Jahres 2022 **1398 Follower** und **Facebook 974**. Indem das Frauenzentrum auf diesen Plattformen präsent ist, kann es die Aufmerksamkeit auf wichtige Themen und Veranstaltungen lenken, die es anbietet. Das Frauenzentrum kann auf aktuelle Ereignisse und Diskussionen reagieren und seine Sichtweise zu Themen wie Feminismus, Gleichstellung und Frauenrechten präsentieren.



Social Media ist somit ein wertvolles Instrument für die Vereinsarbeit, um das Frauenzentrum in der heutigen digitalen Welt zu positionieren und erfolgreich zu machen.

Durch die Verbreitung von Inhalten auf Social Media Plattformen kann das Frauenzentrum potenziell Tausende von Menschen erreichen, die sonst vielleicht nie von seiner Arbeit erfahren hätten.

Vergleicht man die Entwicklungen der Plattformen Facebook und Instagram, lässt sich allgemein festhalten, dass die Reichweite gegenüber dem Vorjahr auf Facebook zurückgegangen ist, während Sie auf Instagram deutlich angestiegen ist.

Die Reichweite von Instagramm stieg um 142%.

Die Zielgruppen bezüglich Geschlecht, Wohnort und Alter sind auf beiden Plattformen ähnlich.

Die meisten Menschen erreichen uns aber direkt über die **eigene Website**. Hier konnten **2022 187.471 Aufrufe registriert werden**.

2 IM FOCUS: ISTANBUL KONVENTION



Die im **Europarat** **zusammengeschlossenen Staaten** haben **2011** mit dem „Übereinkommen des Europarates zur **Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häusliche Gewalt**“, auch **Istanbul-Konvention** genannt, den bisher umfassendsten Menschenrechtsvertrag gegen geschlechtsspezifische Gewalt entwickelt.

Seit fünf Jahren gehört auch Deutschland zu den Unterzeichnerstaaten.

Geschlechtsspezifische Gewalt ist Gewalt, die sich gegen eine Person aufgrund ihres biologischen oder sozialen Geschlechts richtet. Sie umfasst alle Formen von Gewalt, also körperliche, sexualisierte, psychische und wirtschaftliche Gewalt. Geschlechtsspezifische Gewalt gegen Frauen findet tagtäglich im Privaten statt. In Situationen, die von struktureller Machtungleichheit und finanzieller Abhängigkeit geprägt sind. Außerdem wird sie als Mittel der Kriegsführung eingesetzt.

Die Konvention verpflichtet die Unterzeichnerstaaten, Maßnahmen zu ergreifen, um Gewalt gegen Frauen und häusliche Gewalt zu verhindern, Opfern von Gewalt Unterstützung und Schutz zu bieten und Straftäter zu verfolgen und zu bestrafen.

Die **Vertragsstaaten erkennen** mit der Konvention an, dass die **ungleichen Machtverhältnisse zwischen den Geschlechtern eine zentrale Ursache von Gewalt gegen Frauen sind** und dadurch weiterhin Geschlechterhierarchien aufrechterhalten werden. Um dieser Wechselwirkung zwischen Gewalt und Ungleichstellung entgegenzutreten, ist die Istanbul-Konvention ein rechtsverbindliches Instrument gegen Gewalt, aber auch für Gleichstellung.

Gefordert werden **Maßnahmen zum Abbau der Geschlechterhierarchien und Verhütung von Gewalt zu ergreifen, die auf der Bildung, der Sensibilisierung und der Änderung von Einstellungen und Verhaltensweisen beruhen.** Dazu gehören beispielsweise Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung der Geschlechter, der Bekämpfung von Diskriminierung und der Förderung von Respekt und gegenseitiger Achtung. Es geht also ausdrücklich nicht (nur) um Strafverfolgung, sondern um Präventionsarbeit zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und Mädchen.

Präventionsarbeit zielt darauf ab, Gewalt zu verhindern, bevor sie geschieht, indem sie auf die Ursachen und Risikofaktoren von Gewalt eingeht und Strategien entwickelt, um diese zu reduzieren oder zu beseitigen. Sie trägt also dazu bei, die Ursachen von Gewalt zu adressieren, wie beispielsweise sozioökonomische Ungleichheit, patriarchale Einstellungen und traditionelle Geschlechterrollen. Die Umsetzung der Istanbul-

Konvention verlangt eine Vielzahl an staatlichen Maßnahmen in den Bereichen Prävention, Intervention, Schutz und Sanktion. Die Verpflichtungen richten sich an staatliche Stellen auf der Bundesebene sowie in den Ländern und Kommunen.

Im **März 2022** hat das **Frauzentrum** zusammen mit dem **Frauenbüro der Stadt Mainz** daher zu einem **Werkstattgespräch** eingeladen unter dem **Motto: "Die Istanbul-Konvention - Auftrag zum Abbau der Geschlechterhierarchie."**

Dank der Initiative von **women@hyatt** konnte das **Werkstattgespräch** im **Hyatt Regency Mainz** stattfinden.



Ziel war es, zu diskutieren und Lösungsansätze zu entwerfen, wie Frauen- und Gleichstellungspolitik voran gebracht werden kann.



Wie steht es konkret in Mainz um die Geschlechterverhältnisse und welche Schritte zur Überwindung eben dieser Verhältnisse sollten in einem Gesamtkonzept beschrieben werden?

Die Teilnehmenden konnten an zwei der folgenden Thementische diskutieren:

- **Alltagssexismus – Die alltäglichen Spuren des Patriarchats; Catalls of Mainz**
- **(Mainzer) Machtverhältnisse und die Stärke der frauen- und gleichstellungspolitischen Organisationsformen; Frauenbüro Mainz**
- **Wissen ist Macht! Bildung als Grundlage zur Selbstermächtigung; Frauzentrum Mainz**
- **Beratung bei sexualisierter Gewalt ist wichtig – politische Arbeit erst recht; Notruf Mainz**

Aus unterschiedlichen Perspektiven wurde den Fragen nachgegangen, wie sich Machtgefälle darstellen und was nötig ist, um die Frauen- und Gleichstellungspolitik in Mainz zu stärken.

Die Dokumentation ist hier nachzulesen:

https://www.mainz.de/verwaltung-und-politik/beiraete-beauftragte/werkstattgesprach_istanbul-konvention.php

3 DAS FRAUENZENTRUM ALS ERSTE ANLAUFSTELLE

Sowohl hilfeschuchende Frauen als auch Institutionen und Fachstellen wenden sich an das Frauenzentrum, um erste Informationen oder Beratung zu unterschiedlichsten Themen zu erhalten. Wichtig hierbei ist, dass neben Wissenswertem zu Angeboten in Mainz und Umgebung auch Informationen über die regionalen Grenzen hinaus vermittelt werden.

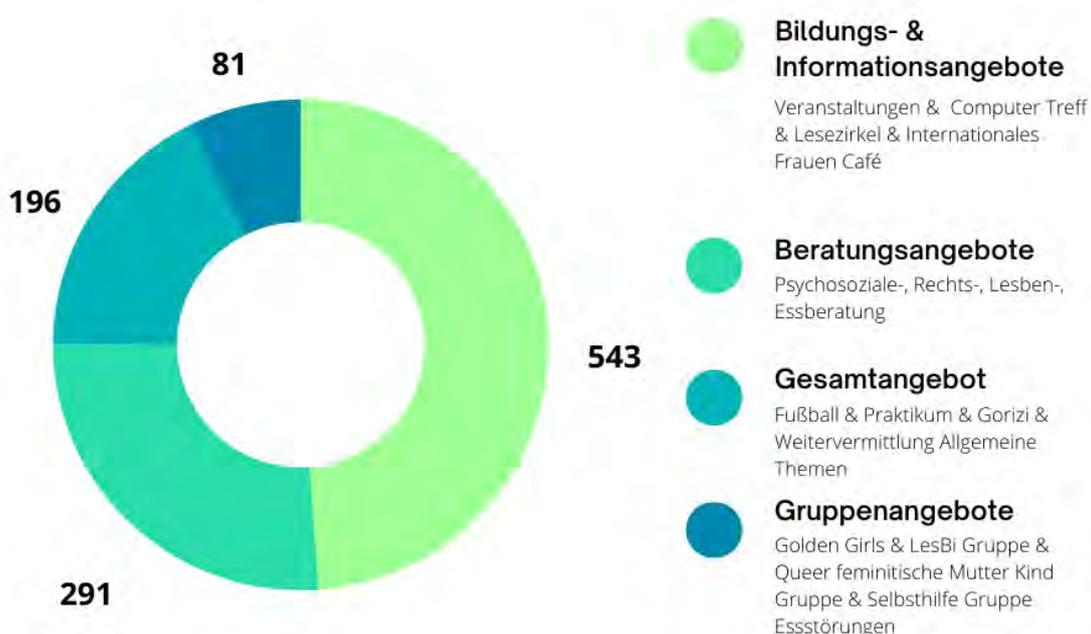
Gerade in außergewöhnlich schwierigen Zeiten, wie einer Pandemie, ist es wichtig, eine Anlaufstelle für Fragen, Probleme und Kontakte zu bieten. Dies spiegelt sich besonders in den Anfragen zu den Beratungsangeboten, aber auch zu Informationsangeboten des Frauenzentrums wider.

Gegenüber 2019 hat sich in den letzten 3 Jahren die Anzahl der Anfragen, die uns telefonisch oder per Mail erreichten um 15 % erhöht.

2022 gab es insgesamt 2.025 Informationsanfragen per Telefon, E-Mail oder über Social Media Kanäle von Privatpersonen, Institutionen und Medien zu Angeboten des Frauenzentrums, übergreifenden Themen und Informationen sowie zu Netzwerkarbeit. Die Zahl der Anfragen zeigt, dass das Frauenzentrum in Mainz als Beratungs- und Informationsstelle einen großen Stellenwert einnimmt. Viele der Anrufer:innen wandten sich aufgrund von Empfehlungen durch Bekannte oder anderen Einrichtungen an die Mitarbeiterinnen.

Von diesen 2.025 Kontakten per Telefon, E-Mail und Social Media bezogen sich 1.111 Anfragen auf die Angebote des Frauenzentrums sowie auf übergreifende Themen und Informationsanfragen und 914 auf Netzwerkarbeit und den Austausch mit anderen Organisationen.

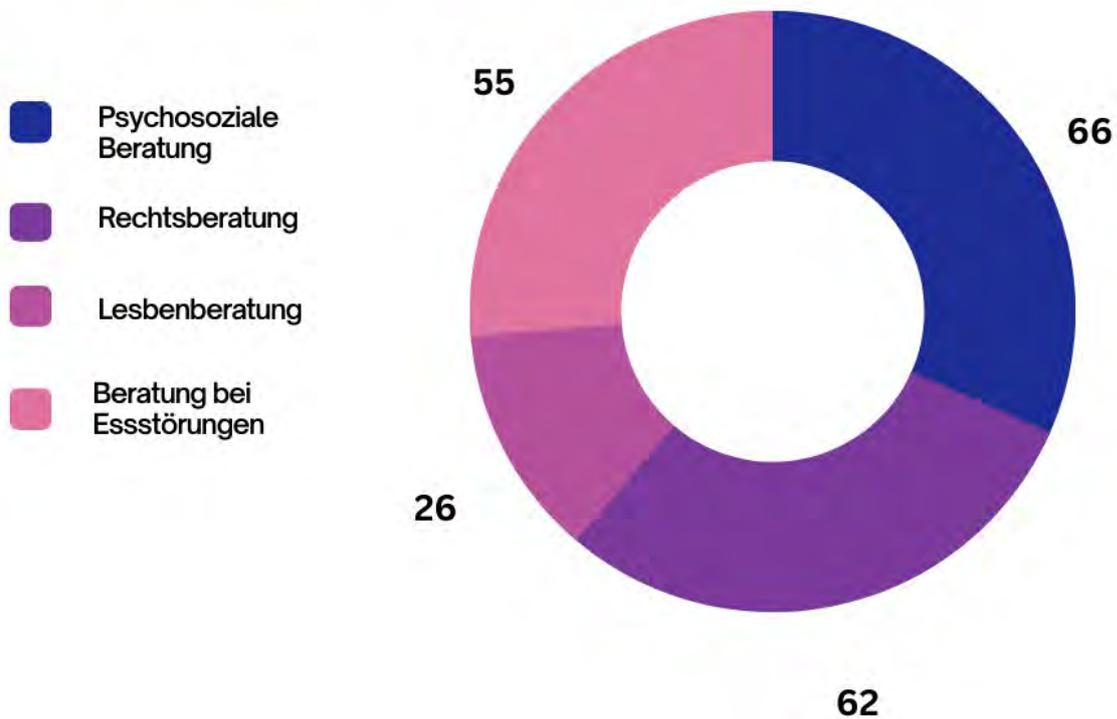
Aufschlüsselung der Anfragen



Von den insgesamt 1.111 Informationsanfragen zu unseren Angeboten erfolgten **52% aus Mainz**, gefolgt vom Kreis Mainz-Bingen, Wiesbaden, dem Kreis Alzey-Worms und anderen Städten im Rhein-Main Gebiet.

Aus den insgesamt **291 Anfragen** zu den Beratungsangeboten ergaben sich insgesamt **209 Beratungsstunden**, die persönlich, online oder in Präsenz stattfanden.

Verteilung der Beratungsstunden



4 FRAUENPOLITIK, VERNETZUNG, KOOPERATION



Die **Vernetzung und Kooperation** mit anderen Einrichtungen, Projekten, Initiativen und die Teilnahme an Gesprächen mit Parteien und politischen Vertreter:innen ist grundlegender **Bestandteil der Aufgabengebiete des Frauenzentrums**.

Auf frauenpolitischer Ebene sind Zusammenschlüsse notwendig, um Themen auf einer breiten Basis zu diskutieren und durch gemeinsames Auftreten den Forderungen Nachdruck zu verleihen. Diese Zusammenschlüsse bestehen sowohl auf kommunaler als auch auf Landesebene. Vernetzung dient außerdem dazu, breit gefächerte und aktuelle Informationen über andere Einrichtungen zu erhalten, um Rat suchende Frauen entsprechend informieren zu können und einen fachlichen Austausch zu gewährleisten. Ebenso erforderlich ist es, an politischen Gremien, Ausschüssen und Treffen mit politischen Vertreter:innen teilzunehmen, um aktuelle Entwicklungen zu verfolgen, eigene Forderungen einzubringen und die politischen Vertreter:innen über die Arbeit und die aktuelle Situation zu informieren.

2022 arbeiteten die Mitarbeiterinnen des Frauenzentrums in folgenden Arbeitskreisen, Gremien und Kooperationen mit:

Arbeitskreise und Gremien

- Fachgruppe Psychosoziale Arbeit Mainz
- Frauenausschuss der Stadt Mainz
- Gesprächsrunde LSBTIQ-Menschen mit Beeinträchtigungen
- Landesweiter Runder Tisch: Rheinland-Pfalz unterm Regenbogen
- Runder Tisch zur Gleichstellung und Antidiskriminierung von LSBTI der Stadt Mainz

Kooperationen

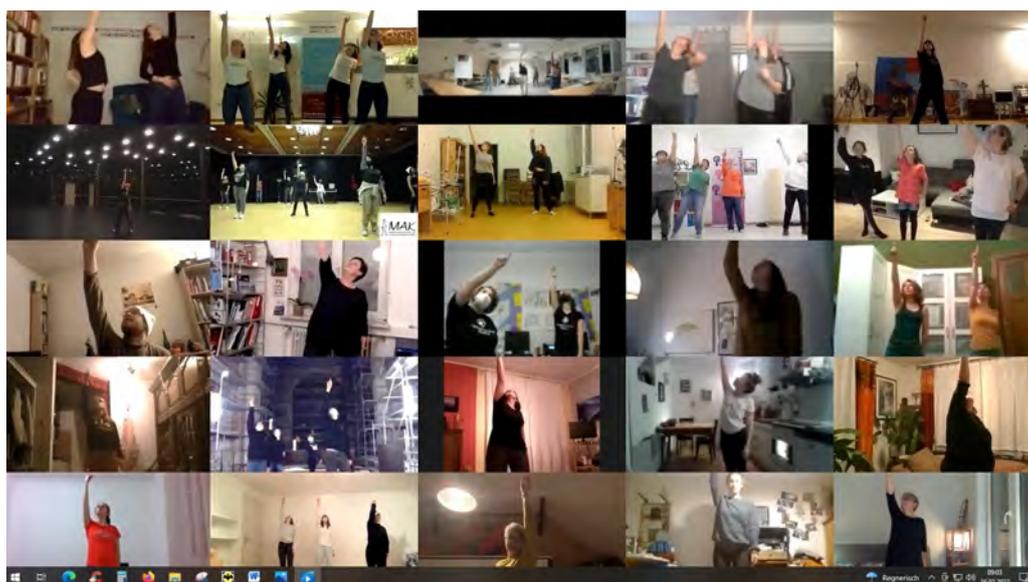
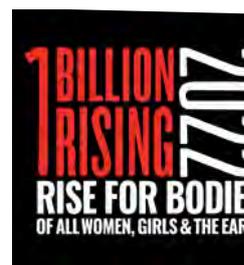
- Aktionsbündnis Feministischer Kampftag
- Beratungsstelle Frau und Beruf – Empowerment für Frauen
- Frauenbüro der Landeshauptstadt Mainz
- Frauenbündnis Rheinland Pfalz
- Frauen Notruf Mainz e.V.
- Heinrich Böll Stiftung Rheinland-Pfalz
- Landesarbeitsgemeinschaft anderes lernen e.V.
- Institut français Mainz,
- Landeshauptstadt Mainz
- LesBiSchwules Kultur- und Kommunikationszentrum - Bar jeder Sicht
- Mainzer FrauenForum

- Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration Rheinland-Pfalz (MFFKI)
- Netzwerk diskriminierungsfreies Rheinland-Pfalz
- Netzwerk lesbishe Sichtbarkeit RLP
- QueerNet Rheinland-Pfalz e.V.
- Schwuguntia e.V.

One Billion Rising

One Billion Rising ist eine weltweite Bewegung, die im September 2012 von der New Yorker Künstlerin und Feministin Eve Ensler initiiert wurde. Sie entwickelte eine Tanzaktion mit der ein Ende der Gewalt gegen Frauen sowie Gleichstellung und Gleichberechtigung gefordert wird. Mit viel positiver Energie, Musik- und Tanzaktionen ist es gelungen, die Protestaktion One Billion Rising als Symbol weltweiter Frauensolidarität zu etablieren, um dabei größte Aufmerksamkeit auf schwierige Themen zu lenken.

In den vergangenen Jahren beteiligten sich jeweils mehr als 200 Menschen in Mainz an der Tanzaktion zu dem Song „Brake the chain“.



Pandemiebedingt fand auch **2022 die Tanzaktion am 14.02. online** statt. Dem Aufruf des Frauenzentrums Mainz, der Evangelischen Jugend, des Staatstheaters Mainz, des AK Gewalt an Frauen und Kindern und des Mädchenarbeitskreises der Landeshauptstadt, gemeinsam online die Choreografie zu Hause zu tanzen, folgten zahlreiche Menschen. Das online Event wurde live mitgeschnitten und daraus ein Videos Clip erstellt, der anschließend veröffentlicht wurde.

Mainzer FrauenForum

Das Mainzer FrauenForum ist ein Zusammenschluss Mainzer Frauenprojekte, welches sich zu frauenpolitisch relevanten Themen zusammenfindet, um gemeinsam Aktionen zu initiieren.



Anfang Dezember verschickte das **Mainzer FrauenForum fünf Fragen an die Kandidat:innen zur OB-Wahl zu dem Thema Frauen Gleichstellungspolitik in Mainz.** Anlass war, dass dieses Thema in allen Wahlaussagen bis dahin außen vorgelassen worden war. Die Frauen des Mainzer FrauenForums wollten wissen, wie sich die Kandidat:innen eine künftige Zusammenarbeit mit den Mainzer Frauenorganisationen vorstellen und wie ihre künftige städtische Frauen- und Gleichstellungspolitik aussehen soll.

Bis Anfang Januar 2023 hatten die Kandidat:innen Gelegenheit, ihre Antworten zu Frauen- und Gleichstellungspolitik zu formulieren. Im Anschluss wurden die Antworten ausgewertet und in einer Presseerklärung veröffentlicht.

Das Frauenzentrum stellte dem **Stadtarchiv Mainz** eine Großzahl von Dokumenten zur Geschichte lesbischen Lebens in Mainz, zur Erforschung der **LSBTIQ-Geschichte** der Landeshauptstadt Mainz sowie für den Aufbau einer **Archivdatenbank** zur Verfügung.



Das Frauenzentrum Mainz ist Mitglied bei:



5 RECHTSBERATUNG

In einem **Einzelgespräch mit einer Fachanwältin für Familienrecht** erhalten Frauen, die in einer Trennungs- oder Scheidungssituation sind, die Möglichkeit, rechtliche Fragen zu klären. Zwei ehrenamtliche Anwältinnen bieten abwechselnd - einmal wöchentlich - zwei Termine an.



Die Beratungen wurden in 2022 teilweise wieder in Präsenz durchgeführt.

Eine Trennungs- und Scheidungssituation bringt eine Reihe von Herausforderungen für Frauen mit sich, wie etwa finanzielle Unsicherheit, Verlust des sozialen Status, möglicherweise Probleme bei der Kinderbetreuung und der Bewältigung von starker Emotionen wie z.B. Trauer und Angst. Manche Ehepartner:innen kommen sehr schnell zur endgültigen Entscheidung - häufig ziehen sich die Entscheidungskonflikte aber auch über eine längere Zeit hin, da es sich um sehr schwierige und komplexe Entscheidungen mit nur schwer abschätzbaren, langfristigen Folgen handelt.

Umso wichtiger ist es, schnell rechtliche Klarheit zu erlangen.

In dem Gespräch bietet eine Anwältin **erste Orientierung** und erklärt den ratsuchenden Frauen unter anderem, wie ein Scheidungsverfahren abläuft, welche Themen gerichtlich geregelt werden müssen und welche finanzielle Unterstützung sie von Seiten des Staates erwarten können, wie sie ihren Unterhaltsanspruch berechnen können, welche Rechte und Pflichten mit der Ehe einhergehen und was sie in einem Trennungsjahr beachten müssen.

Die häufigsten Themen der Beratungen waren:

- Informationen zum Unterhaltsanspruch
- Was geschieht mit dem gemeinsam in der Ehe erworbenen Vermögen und Rentenanwartschaften?
- Was gilt es in einem Trennungsjahr zu beachten?
- Wie wird das Sorgerecht geregelt?
- Scheidungs- und Versorgungsausgleichsverfahren

Insgesamt nahmen 62 Frauen ein Beratungsgespräch in Anspruch.

66 % der Ratsuchenden kam aus Mainz.

Die Altersspanne lag zwischen 25 und über 50 Jahren, wobei die Altersgruppe der zwischen 30- und 40-jährigen am häufigsten vertreten war.

Mit der Fachanwältin Frau Peter konnte eine direkte Nachfolge für Fachanwältin Frau Höfler gefunden werden, die in den Ruhestand ging.

6 PSYCHOSOZIALE BERATUNG



Dieses Beratungsangebot unterstützt Frauen, die sich in einer Krisensituation befinden.

Meistens sind es mehrere Faktoren wie Trennung, Beziehungsprobleme oder finanzielle Schwierigkeiten, die zu einer akuten psychischen Problemsituation führen können. Solche Ereignisse verursachen häufig Gefühle, die es schwer machen, weitere Handlungsschritte zu gehen.

Die Beratung unterstützt Frauen dabei, **eigene Handlungsmöglichkeiten** zu erkennen und persönlich angemessene Schritte im Hinblick auf die **Lösung ihrer Probleme** zu entwickeln. Ein Ziel der Beratung ist es, eigene **Stärken und Ressourcen** zu entdecken und zu nutzen, um die Herausforderungen zu bewältigen.

Die **Nachwirkungen der Pandemie und die große Sorge durch Krieg und Energieknappheit** hatten und haben **beträchtliche Auswirkungen auf die psychische Gesundheit** und den sozialen Zusammenhalt. Das Gefühl der Situation ausgeliefert zu sein, kann zu Stress, Ängsten, Depressionen und Einsamkeit führen.

Dies spiegelte sich auch in den Beratungsthemen wider. Trennung, Partnerschaft, Familienkrise sowie Einsamkeit und Isolation waren die zentralen Themen.

33 Frauen nutzten eine persönliche psychosoziale Beratung, wovon einige Frauen längerfristige Beratungen mit bis zu sechs Terminen wahrnahmen.

Daraus ergaben sich insgesamt 66 Beratungsstunden.

Dieses Angebot wurde zu 72% von Frauen aus Mainz im Alter zwischen 20 und 60 Jahren genutzt. Dabei war die Altersgruppe der 30 - 40-jährigen am häufigsten vertreten.

7 BERATUNG ZU ESSSTÖRUNGEN

Das Beratungsangebot richtet sich an Frauen mit Essstörungen, also **Frauen, die betroffen sind von Bulimie, Anorexie oder einer Binge-Eating-Disorder**. Die Beratung unterstützt betroffene Frauen dabei, eigene Handlungsmöglichkeiten zu erkennen und persönlich angemessene Schritte im Hinblick auf die Bewältigung der Essstörung zu entwickeln.



Außerdem besteht die Möglichkeit, bei der Therapieplatzsuche oder der Suche nach weiteren Hilfsmöglichkeiten Unterstützung zu finden.

Die Zahl der Rat suchenden Frauen zu diesem Thema ist im Vergleich zum Vorjahr kaum gestiegen. Allerdings stiegen die Gesamt-Beratungsstunden, da mehr Frauen längerfristige Beratung nutzten. Grund dafür ist, dass die außerordentliche Lage mit **Nachwirkungen der Pandemie und Krieg** starke Auswirkungen auf die psychische Gesundheit haben. Viele Menschen nutzen Essen als Ventil für psychischen und emotionalen Stress. Dies zeigte sich deutlich in den Beratungsthemen.

Die hohe Nachfrage nach Gesprächen unterstreicht, dass es gerade in schwierigen Zeiten wichtig ist, Frauen eine Anlaufstelle für individuelle Themen, Probleme und Belastungen zu bieten.

Das Beratungsangebot zu Essstörungen wird auch vom direkten **Umfeld** der Betroffenen genutzt. Familie und Freundeskreis sind häufig hilflos im Umgang mit Essstörungen und nutzen das Beratungsangebot, um Fragen zu stellen und um die Situation zu verarbeiten.

Im Jahr 2022 nutzten 29 Frauen eine persönliche Beratung, wovon einige Frauen längerfristige Beratungen mit bis zu sechs Terminen wahrnahmen.

Daraus ergaben sich insgesamt 55 Beratungsstunden.

Knapp 60 % der Ratsuchenden kam aus Mainz.

Die Altersspanne lag zwischen 20 und 60 Jahren.

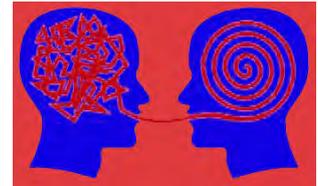
8 LESBENPOLITISCHE ARBEIT

Seit Gründung des Frauenzentrums ist die Lebenssituation lesbischer Frauen ein zentrales Thema der Arbeit.

8.1 Lesbenberatung

Die Lesbenberatung wurde 1981 von fünf Frauen gegründet und ist seitdem fester Bestandteil des Frauenzentrums. Heute wird die Beratung von einer hauptamtlichen Mitarbeiterin angeboten.

In den Beratungsgesprächen haben Frauen im **Coming Out** oft zum ersten Mal die Möglichkeit in einem geschützten Rahmen offen über sich, ihre Gefühle, Ängste und Befürchtungen zu sprechen.



Für **lesbische Paare** bietet die Lesbenberatung häufig die einzige Möglichkeit, ihre Beziehungsprobleme anzusprechen. Die Beratungsgespräche werden persönlich oder telefonisch angeboten.

8 Frauen nutzten eine persönliche Beratung, wovon einige Frauen längerfristige Beratungen wahrnahmen.

Daraus ergaben sich insgesamt 18 Beratungsstunden.

Die Altersspanne lag zwischen 30 und 50 Jahren.

50% der Frauen, die dieses Angebot nutzten, kamen aus Mainz.

8.2 Das Junglesbenportal gorizi.de

Gorizi.de ist ein Portal für Mädchen und Frauen zwischen 12 und 27 Jahren, die sich unter anderem oder ausschließlich für andere Frauen und Mädchen interessieren. Im Gegensatz zu vielen anderen sozialen Netzwerken können die Nutzerinnen auf gorizi keine eigenen oder fremden Bilder hochladen oder Telefonnummern und E-Mail-Adressen veröffentlichen. Die Anonymität, die gorizi bietet, erleichtert es vor allem den jüngeren und nichtgeouteten Nutzerinnen, sich anzumelden. Für viele Userinnen stehen Fragen wie „Wem kann ich mich anvertrauen?“, „Wie oute ich mich bei meinen Eltern?“ oder „Warum sind alle anders als ich?“ im Vordergrund.

Gorizi.de unterstützt lesbische, bisexuelle und queere Mädchen und junge Frauen eine erste Orientierung zu finden. Gerade weil es wenig öffentliche Vorbilder gibt, ist es umso wichtiger, Räume und Angebote zu schaffen. Insbesondere für die Jüngeren ist das Internet die erste Anlaufstelle und erreicht zudem auch die auf dem Land und in kleineren Städten lebenden jungen Frauen. Denn gerade in den ländlichen Gegenden fehlen meist jegliche Angebote für Lesben, Schwule, trans* und queere Menschen.



8.3 Golden Girls – Stammtisch für Lesben Ü 50

Die Gruppe der „Golden Girls“ – ein Stammtisch für Lesben über 50 – trifft sich regelmäßig einmal im Monat im Frauenzentrum.



Insgesamt zählt die Gruppe **ca. 35 Frauen**. Die Treffen, an denen durchschnittlich 12 - 20 Frauen teilnehmen, dienen neben dem Austausch über gemeinsame Themen auch der Planung spezieller **Themenabende oder gemeinsamer Aktivitäten**. Auch über die Stammtischtreffen hinweg finden Austausch und gemeinsame Unternehmungen statt.

Ein besonderes **Highlight war der CSD in Mainz** mit der Teilnahme an der Parade unter dem Motto „Demonstrativ Farbe bekennen“ und der Beteiligung am Infostand des Frauenzentrums. Die Erfahrung schilderte ein Golden Girl wie folgt: „Es gab sehr gute Gespräche mit anderen Vereinen, Gruppierungen, vielen jüngeren Frauen und auch einer Mutter, die aktiv an den CSDs teilnimmt für die Rechte der LSBTIQ* Gemeinde, seitdem ihr Sohn dazu gehört. Die Vielfalt, die mittlerweile gelebt wird, ist erstaunlich und hat nichts mehr mit unserem Coming-out in den 70er/80er Jahren zu tun. Die Sympathie, die uns von den jungen Menschen entgegengebracht wurde, dass wir für sie den Weg bereitet haben, war ein schönes Erlebnis.“

8.4 LesBische Gruppe

Die Gruppe bietet interessierten Frauen einen geschützten Raum in dem sie sich gemeinsam über Themen und Aspekte ihrer Sexualität auseinander setzen können.

Die Gruppe umfasst **ca. 18 Frauen** und traf sich zu Beginn des Jahres regelmäßig via Zoom, später auch im Freien. Es wurde über Themen wie **Bisexualität, Beziehungsformen und Coming-Out** diskutiert.



Trotz der Schwierigkeiten der Pandemie ist die Gruppe im vergangenen Jahr enger zusammengewachsen.

2022 wurde die Gruppe umbenannt in LesBische Gruppe und das Selbstverständnis wurde überarbeitet.

8.5 Veranstaltungen im Rahmen der lesbienpolitischen Arbeit

Tag der Lesbischen Sichtbarkeit



Am 26. April 2008 wurde in Spanien der Tag der Lesbischen Sichtbarkeit ausgerufen und wird seitdem jedes Jahr an diesem Tag gefeiert.

Unter dem Motto: „**Das L in LGBTIQ* steht für Lesbisch!**“ wurden eine Woche lang bisher eher unbekannte Lesben und ihre Schicksale sichtbar gemacht und deren Arbeit und Aktivismus porträtiert.

IDAHOBITA*

Unter dem Motto **Queere Rechte = Menschenrechte** fand 2022 wieder eine öffentliche Veranstaltung in Mainz zum IDAHOBITA* (Internationaler Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Transfeindlichkeit) statt.

Am **17. Mai** gab es eine **Kundgebung** mit Redebeiträgen und Infoständen verschiedener Akteur:innen der queeren Szene (Queernet, ProFamilia, Queerreferat der Uni Mainz, Bar jeder Sicht).

Im Rahmen der Kundgebung sprach **Susanne Ullrich** vom Frauenzentrum zum Thema **LesBische Sichtbarkeit**.



CSD Mainz „Jetzt Farbe bekennen“

Das Frauenzentrum rief zur Teilnahme an der Demo zum CSD auf und beteiligte sich mit einem **Infostand** gemeinsam mit dem Netzwerk Lesbische Sichtbarkeit auf der Malakoff-Terrasse vor dem KUZ. **Susanne Ullrich moderierte zusammen mit Schwuguntia eine Podiumsdiskussion auf der Polit-Bühne.**

Townhall Gespräch

Der Mainzer Verein Schwuguntia e.V. veranstaltete in Zusammenarbeit mit Sichtbar Mainz e.V., QueerNet-RLP e.V., dem **Frauenzentrum Mainz** und anderen Vereinen die sogenannte **Queere Townhall**.

Alle **Oberbürgermeister Kandidat:innen** wurden eingeladen, um der Queeren Community Frage und Antwort zu queer-relevanten Themen zu stehen. **Susanne Ullrich moderierte den Themenblock Familie.**



Netzwerk Lesbischer und queerer Frauen RLP

Das lesbisch-feministische Netzwerk setzt sich aus den Vertreterinnen queerer Organisationen/Gruppen und Privatpersonen aus RLP zusammen. Nach wie vor sind lesbische, bisexuelle und queere Frauen und deren Themen sowohl in der Mehrheitsgesellschaft als auch in LSBTI Organisationen und Gruppen unterrepräsentiert. Deshalb ist es das Ziel, die Sichtbarmachung von lesbischen Frauen und lesbischen Themen, sowie die Gleichstellung von lesbischen, bisexuellen und queeren Frauen zu fördern.



Im Frauenzentrum fand in Kooperation mit dem Netzwerk Lesbische Sichtbarkeit (Queernet) der **Workshop „Lesbische Familiengründung“** mit Informationen rund um die Themen Kinderwunsch und Stiefkind-Adoption statt.

9 BILDUNG, INFORMATION UND KULTUR

- Bildung und Information sind wesentliche Voraussetzungen, um gleichberechtigt am gesellschaftlichen und politischen Leben teilzunehmen und sich aus Abhängigkeitsverhältnissen zu befreien.

Ziel aller Bildungs- und Informationsangebote ist es, über die eigenen Rechte aufzuklären, neue Möglichkeiten zu eröffnen, ökonomische und geistige Unabhängigkeit zu fördern, das Interesse an gesellschaftlichen und politischen Ereignissen und Entscheidungen zu fördern, sowie das Bewusstsein eigener Fähigkeiten und Stärke zu fördern und positive Identifikationsmöglichkeiten zu bieten.



Das Frauenzentrum griff aktuelle feministische, geschlechterdemokratische- und frauenpolitische Themen in der inhaltlichen Arbeit auf und bot Veranstaltungen sowohl online als auch in Präsenz dazu an.

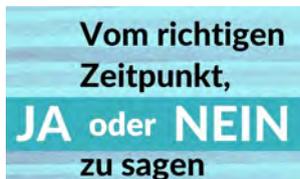
- Workshop „**Gendergerechte Stadtplanung**“ mit Dr. Nina Schuster
- Werkstattgespräch „**Die Istanbul – Konvention – Auftrag zum Abbau der Geschlechterhierarchie**“
- Workshop „**Reiz rigider Geschlechternormen**“ mit Hannah Engelmann-Gith
- Onlineworkshop „**Transfeindlichkeit im Alltag entgegenwirken**“ mit Felicia Ewert
- Workshop „**Wie reagieren? Wir reagieren! Gemeinsam stark im Umgang mit sexueller Belästigung in der Öffentlichkeit**“ mit Emma Leonhardt und Sabine Wollstädter, Notruf Mainz e.V.



Veranstaltungen aus dem Bereich Gesundheit, Kommunikation und Kreativität komplettierten das Angebot.

- Workshop „**Gestärkt durch herausfordernde Zeiten**“ mit Tina Sunita Huber
- Workshop „**Gewaltfreie Kommunikation**“ Sonja Schmitt und Ilka Weber
- Workshop „**Vom richtigen Zeitpunkt, NEIN zu sagen**“ mit Anne Kling
- Workshop „**Yoga für Frauen mit mehr Körper**“ mit Tina Sunita Huber
- Workshop „**Kraftvolle Begegnung in der Meditation**“ mit Ursula Heintz

- Workshop **“Der Beckenboden“** mit Sonja Schmitt
- Workshop **„Manga zeichnen“** mit Colin Schwanengel
- Workshop **„Design Thinking Prozess - Design Dash“** mit Ursula Heintz



KULTUR UND OFFENE ANGEBOTE

Besonders die offenen Angebote des Frauenzentrums waren von den Pandemieschutzmaßnahmen und Auflagen für Gruppentreffen und –angebote stark betroffen. Unter Einhaltung der jeweiligen Hygienevorschriften konnten einige Angebote zu Beginn des Jahres auch wieder in den Räumen des Frauenzentrums stattfinden. Im Laufe des Jahres wurden die Hygienevorschriften gelockert und entfielen schließlich.

Offenes Computerangebot für Seniorinnen

Eine ehrenamtliche Computerfachfrau unterstützt Frauen jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat dabei, die Basisfunktionen und Anwendungen ihres Computers, des Handys oder des Internets kennenzulernen. Die Altersspanne der Nutzerinnen liegt zwischen 60 Jahre und Ende 70 Jahren.



(Queer-)Feministische Mütter-Kind-Gruppe

Viele Mütter, insbesondere alleinerziehende, erleben die Anforderungen an Eltern- bzw. Muttersein als Herausforderung. In der queer-feministischen Eltern-Kind-Gruppe setzen sich die Teilnehmenden mit ihrer Eltern-/Mutterrolle und dem Leben mit Kindern im Spiegel der Gesellschaft kritisch auseinander.

Die Gruppe ist ein **Ort sowohl für Mütter, die alternative Modelle leben, als auch für jene, die mit ihrer Rolle hadern oder sich irgendwo im weiten Spektrum dazwischen ansiedeln**. Auch die Kleinen sind herzlich willkommen. Das Alter der Kinder spielt dabei keine Rolle. Was zählt, ist die Lust auf das queer-feministische Zusammenkommen.

Im **Jahr 2022** stand die queer-feministische Müttergruppe vor allem vor der Herausforderung, sich an die Bedürfnisse der Mitglieder in der Post-Pandemiezeit anzupassen. Ursprünglich startete die Gruppe 2021, mitten im Lockdown, mit einem virtuellen Format. Damals konnten vermutlich viele Mütter, die pandemiebedingt weniger soziale Kontakte leben konnten und daher auch mehr Kapazität für einen solchen Austausch hatten, passend abgeholt werden. Binnen sehr kurzer Zeit hatte die Gruppe **über 30 Mitglieder**. 2022 waren die Treffen dann weniger gut besucht. An den analogen monatlichen Treffen im Frauenzentrum nahmen zwischen drei und zehn Mütter teil. Einige brachten ihre Kinder vom Baby- bis zum Grundschulalter mit.

Über das gesamte Jahr meldeten sich jedoch immer wieder neue Interessentinnen. Die Online-Treffen wurden als unregelmäßiger Stammtisch, ohne Moderation durch das Orga-Team, umstrukturiert. Die Themen der Treffen waren etwa Partnerinnenschafts- und Erziehungsfragen sowie feministische Lifehacks. Sie wurden zu Anfang eines jeden Termins eruiert und richteten sich nach den aktuellen Bedürfnissen und Interessen der Teilnehmenden. Ein Highlight in 2022 war der Redebeitrag der Gruppe am feministischen Kampftag in Mainz zum Thema Mutterschaft.

Feministischer Diskussions- und Lesekreis

Der feministische Lesekreis hat mit Miriam Braun eine neue Leitung gefunden. Dem Aufruf zu einem ersten Treffen sind rund 30 Frauen gefolgt. Über die Zeit hat sich eine stabile Gruppe von ca. 16 Frauen gebildet, die gemeinsam Bücher zu Themen wie Geschlechtergerechtigkeit, Geschlechterrollen, Anforderungen an Weiblichkeit und strukturelle Diskriminierung lesen und diskutieren.



Neu: Internationales Frauencafé

Seit dem 18.07. bietet das Frauenzentrum das Internationale Frauen-Café an. Einen offenen Treff, der jeden 3. Montag im Monat von 10:30 bis 12:30 im Frauenzentrum Mainz statt findet. Eingeladen sind alle Migrantinnen, neu Zugewanderte, genauso wie Frauen, die schon länger in Deutschland leben und Frauen, die schon immer hier leben. Bei Kaffee und Tee lässt sich gemütlich und ungezwungen ins Gespräch kommen. Neben dem Kennenlernen können Erfahrungen und Informationen ausgetauscht werden.

AUSBLICK

Das Jahr 2023 startet mit einem neuen **Beratungsangebot – der Formularsprechstunde** und bereits jetzt sind insgesamt mehr Veranstaltungen geplant als im letzten Jahr.

Wir haben die Köpfe voller Ideen und freuen uns über jede Veranstaltung, die wir 2023 umsetzen können. Die Anfragen nach vielfältigen Angeboten und Workshops waren bereits Ende 2022 so hoch, dass wir leider nicht die Ressourcen (finanzielle und personelle) haben, allen Wünschen gerecht zu werden.

Mit einem festen Zuschuss der Stadt Mainz können wir planungssicherer in das Jahr 2023 starten, dennoch sind wir nach wie vor auf Drittmittel und Spenden angewiesen und auf viele ehrenamtliche Helferinnen, Netzwerke und Kooperationspartner:innen, die uns bei unserer Arbeit unterstützen.

Und wir freuen uns, Euch und Sie bei uns zu treffen, miteinander ins Gespräch zu kommen und voneinander zu lernen über all die feministischen Themen und Forderungen, die uns verbinden!

Mainz, April 2023

Herausgeberin:
Frauenzentrum Mainz e.V.
Kaiserstraße 59 - 61
55116 Mainz
06131/221263
fz@frauenzentrum-mainz.de

Sie finden uns :
www.frauenzentrum-mainz.de
<https://www.facebook.com/FrauenzentrumMainz>
<https://www.instagram.com/frauenzentrummainz/>

